

D I E U N V O L L E N D E T E

ZUKUNFT



WILHELM-DÖRPFELD-GYMNASIUM

MAI / 2025

EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN

wir begrüßen euch zu einer neuen Ausgabe unserer Schülerzeitung. Das erste Heft im neuen Jahr ist dem Thema ZUKUNFT gewidmet.

”I look to the future because that's where I'm going to spend the rest of my life”, sagte einst der amerikanische Schauspieler und Komiker George Burns. Die Reporter*innen der UNVOLLENDETEN haben ebenfalls einen gründlichen und auch kritischen Blick in die Zukunft geworfen. Ihr findet zum Beispiel einen Artikel über Kryonik – das Einfrieren des menschlichen Körpers, um in der Zukunft weiterleben zu können.

Ein Robotik-Experte der Uni Wuppertal bespricht mit uns, ob Roboter für den Menschen eine Chance oder eine Gefahr darstellen. Wir befassen uns auch mit medizinischen Fragen: Sind in Zukunft Operationen mit KI möglich? Was ist wichtig für die mentale Gesundheit von Jugendlichen?

Des Weiteren erwartet euch eine Umfrage zur Traumschule der Zukunft sowie ein Interview mit unserer Schulleiterin, in welchem sie über das WDG in der Zukunft spricht. Dass die Zukunft nicht nur Positives für uns bereithält, zeigt ein Beitrag, in dem ein Worst-Case-Szenario dargestellt wird. Filmfans des Klassikers BACK TO THE FUTURE können sich auf eine Rezension freuen, die sich kritisch mit der Frage auseinandersetzt, ob das Reisen durch die Zeit moralisch vertretbar wäre. Außerdem gibt es in dieser Ausgabe zum ersten Mal ein Gewinnspiel, bei dem ihr mit etwas Glück coole Preise gewinnen könnt.

Wir hoffen, dass ihr viel Spaß beim Lesen habt und unsere Artikel euch auch ein bisschen zum Nachdenken bringen, denn die Zukunft ist nichts, was schon fertig vor einem liegt. Wir müssen sie selbst in die Hand nehmen. Mahatma Gandhi, Anführer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, hat einmal gesagt: “The future depends on what you do today.”

Also, lasst uns unsere Zukunft gemeinsam gestalten!

Euer Anton aus dem Redaktionsteam



EIN TAG IN DER ZUKUNFT

Ein Worst-Case-Szenario

Verzweifelt erwartete ich, mit meinem Schicksal in den Händen der künstlichen Intelligenz, mein Urteil. Vor zwei Wochen verschwand plötzlich ein obdachloser Mann zusammen mit seinem Hund. Der Mann war arm und hatte nichts außer seinem Tier, also lebte er im ärmeren Teil der Stadt, welcher nicht von Kameras überwacht wurde. Es gab einige Proteste gegen die Diskriminierung und den Mangel an Sicherheit für die Obdachlosen, welche schnellstens mit Hilfe der robusten und gut koordinierten Roboter unterdrückt wurden. Was mit den Menschen passierte, wird bis heute verschwiegen. Zudem interessierte sich auch niemand genug dafür, um sich damit zu beschäftigen.

Alle waren zu sehr beschäftigt mit dem Kampf ums Überleben, um nicht ihre gesellschaftliche Position zu verlieren, denn seit die KI einige Berufe übernommen hatte, gab es nur noch wenige Stellen für die Leute mit einer niedrigen Bildung (oder einer Bildung im kreativen Bereich). Ich musste auch um mein Überleben und meinen Platz in der Gesellschaft kämpfen.

Jeder Tag wäre mir am liebsten mein letzter gewesen. Vor allem, nachdem mit KI fabrizierte Beweise auftraten, wie ich einen obdachlosen Mann entführte, auf brutale Art und Weise zusammen mit seinem Hund ermordete, als dieser versuchte ihm zur Hilfe zu kommen, und dann die Leichen beider verbrannte, um meine Spuren zu verwischen.



Die Bilder waren verschwommen, doch das Wichtigste war erkennbar.

Am Tag des Verbrechens trug ich dieselben Klamotten, wie auf den Bildern. Dazu war ich noch in der Nähe der Gegend unterwegs, weil ich das Grab meines Bruders besuchen wollte. Ich hätte schwören können, dass ich an demselben Tag einen panischen Roboter gesehen hatte, der im Schutz der Bäume, getarnt durch sein dunkles Design, wegzulaufen schien. Auf meinem Weg zum Bahnhof überhörte ich, wie zwei ärmere Männer sich erzählten, sie hätten einen Freund heute noch gar nicht gesehen, obwohl er doch immer um diese Uhrzeit erschien, um eine Zigarette mit ihnen zu rauchen und über eine KI-freie Welt zu philosophieren. Der Mann soll sich wohl öfters laut gegen KI ausgesprochen haben und an zahlreichen Anti-KI Protesten teilgenommen haben, was den beiden Männern Sorge bereitete. Heute saß ich im Gerichtssaal mit zitternden Händen und einem rasendem Herzen, als ich dem Richter in seine leblosen Augen schaute. Er war ein Roboter. Natürlich war ich nicht überrascht, denn die Position des Richters wurde schon seit längerem von einer KI

übernommen, wegen ihrer „Neutralität“ und „Fähigkeit gerechte Urteile zu fällen“. Doch ich empfand dies ganz anders. Als ich von der Geschichte des Mannes hörte, konnte ich nur leise in meinem Kopf zustimmen. Dennoch musste ich vorsichtig sein, wie sehr ich die Erzählung auf mich Einfluss haben ließ. Würde der Neuralink in meinem Gehirn nämlich Anzeichen von Zustimmung und positiven Gefühlen feststellen, würde ich sofort gemeldet werden und müsste einen unbezahlten Tag von meiner Arbeit freinehmen, um mit einem Psychologen und einem Roboter darüber zu reden, warum KI etwas Gutes sei und warum ich mich vor ihr nicht fürchten müsse.

Habt ihr euch schon mal Gedanken darüber gemacht, wie unser Leben in Zukunft aussehen könnte? Schreibt es mir an: die.unvollendete@wdgintern.de

Eure Zohra

Neuralink:



Die Medizintechnik-Firma Neuralink wurde 2016 unter anderem von Elon Musk mitgegründet. Ziel der Firma ist es, die Möglichkeiten der Vernetzung des menschlichen Gehirns mit Maschinen zu untersuchen. Das Unternehmen hat Anfang des Jahres 2024 einem Menschen einen Gehirn-Computerchip implantiert. Der 29jährige Patient war seit einem Tauchunfall von der Schulter an abwärts gelähmt. Neuralink zeigt ihn nach der OP auf der Plattform X bei einem Online-Schachspiel, das der Patient mit der Kraft seiner Gedanken gelenkt haben soll. Chips dieser Art sollen in Zukunft Menschen mit neurologischen Erkrankungen helfen mit ihrer Außenwelt zu kommunizieren. Musk sprach aber auch davon, daran zu arbeiten zukünftig Telepathie zu ermöglichen.

Quelle: Spiegelonline.de
2024

ZUKUNFT

WIE WIR SIE UNS AUSMALEN

Bennett & Levin, 6c



FRAGEN AN DIE ZUKUNFT

Bennett & Levin aus der 6c haben für uns über die Zukunft nachgedacht.

Wird Bildung für alle zugänglich sein?

Werden in der Zukunft Autos fliegen?

Werden Drohnen, die uns überwachen, zur Normalität?

Haben wir dann überhaupt noch Privatsphäre?

Können wir vielleicht sogar andere Planeten besiedeln?

Wären wir in der Lage durch die hohen Wolkenkratzer den Himmel zu berühren?

Werden wir Krankheiten heilen, die für uns heute noch als unbezwingbar gelten?

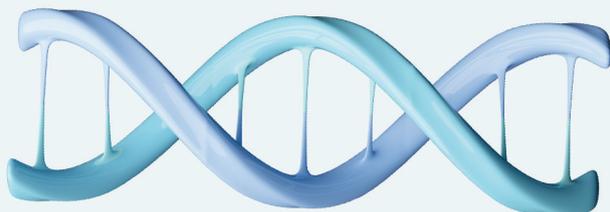
Welche bahnbrechenden Technologien unseren Alltag erleichtern?

Werden wir in einer Zukunft leben, in der Arbeit weniger Mühe bedeutet?

Für Bennett und Levin ist eines sicher: Die Zukunft ist voller Möglichkeiten und wir stehen erst am Anfang einer faszinierenden Reise.

AUF DEM WEG ZUM EWIGEN LEBEN?

Johanna, 5b



Viele Menschen träumen davon unsterblich zu sein. In Filmen und Büchern geht es öfters darum. Auch in der Wissenschaft wird daran geforscht. Aber welche lebensverlängernden Methoden gibt es bereits? Nehmen wir z.B. das Einfrieren. Die Forscher versuchen derzeit herauszufinden, wie man Menschen einfrieren und in der Zukunft auftauen und wiederbeleben kann. Das nennt man Kyronik.

So haben Forscher einmal ein Kaninchenherz eingefroren, später aufgetaut und einem anderen Kaninchen wieder eingesetzt. Doch das Kaninchen ist nach etwa 40 Tagen gestorben. Würdest du dich einfrieren lassen, wenn diese Methode funktionieren würde? Kommen wir jetzt zu einem anderen Ansatz: An Mäusen wurde beobachtet, dass eine ältere Maus durch das Injizieren des Blutes einer

jüngeren Maus fitter wurde. Diese Idee ist nicht neu. Bereits früher haben einer Legende nach Adlige in Menschenblut gebadet, um sich zu verjüngen. Das ist aber zum Glück verboten. Eine weniger gruselige Methode, um länger zu leben, ist auf gesunde Ernährung zu setzen. Durch besonders entzündungshemmende Kräuter, die den Körper entgiften und die helfen Krankheiten vorzubeugen, sollen wir länger gesund bleiben.

Quellen:

www.quarks.de, 2019; Berliner Morgenpost 2025.

UMFRAGE AM WDG:

Würdest du dich einfrieren lassen,
um in der Zukunft weiterleben zu können?

“Nein, ich würde lieber mit Freunden
sterben als alleine ewig zu leben.”

“Nein, sonst kenne ich keinen
und bin ganz alleine.”

“Nein, man kann nicht wissen, was in der
Zukunft alles Schlimmes passiert (z.B. Krieg usw.).”

“Ja, weil sich viele Dinge
weiter entwickelt haben werden”.

“Nein, weil es schon so viele Menschen gibt,
die auch einmal sterben müssen.”

Ja, dann kann ich alle neuen Dinge
im Leben ausprobieren.”



WENN DIE KI OPERIERT

Zukunft der Medizin

Nhu, 7a



Die Zukunft hält Vieles für uns bereit, auch für die Medizin. Es sollen neue und bessere Wege erforscht werden, die uns helfen sollen Fehler zu vermeiden und uns besser vorzubereiten. Wir haben schon für viele Krankheiten ein Medikament gefunden, doch manchmal gab es Behandlungsfehler, die den Patienten große Schäden zugefügt haben, weil z.B. in der Diagnose etwas falsch gemacht wurde oder bei der Pflege etwas nicht beachtet wurde. In der Zukunft soll das anders sein und sie soll uns dabei helfen. Wir kennen sie alle. Die KI! Sie soll uns helfen Fehler zu reduzieren, den besten Behandlungsweg zu finden und noch vieles mehr.



KI in der Chirurgie

In der Chirurgie zum Beispiel helfen besondere Roboterarme, die bei den Operationen präzisere Schnitte und eine bessere Sicht geben sollen.

Während die Ärzte große Wunden beim Operieren verursachen, um zu sehen, wo sie schneiden müssen, können die Roboterarme kleine, feine Schnitte machen, was besser für die Heilung ist. Man kann diese Arme einfach von einem Steuerpult aus bedienen, was auch dabei helfen kann Patienten in abgelegenen Gebieten zu erreichen.

3D-Drucker

Die Ärzte müssen dafür speziell ausgebildet sein. Damit sie Fehler vermeiden können, wird in der Chirurgie mit einem 3D Drucker gearbeitet, der z.B. ein Modell des Körpers oder eines Organes drucken kann. Die Ärzte nutzen diese Modelle, um sich vorzubereiten und Fehler zu vermeiden. Man kann aber auch Prothesen und Implantate drucken, die perfekt an die Patienten angepasst sind und deshalb besser funktionieren. Forscher arbeiten außerdem daran, Zellen zu drucken, die dann zu funktionierenden

Organen oder Geweben heranwachsen können. Wenn dieses Projekt erfolgreich wird, kann man den Mangel an Organspendern beheben.

Virtuelle Anästhesie

Ein großes Problem sind auch die Schmerzen, die der Patient erleidet. Auch hier kommt die Technik zum Einsatz.

Virtuelle Anästhesie bedeutet, dass in der Zukunft Technologien wie Virtuelle Realität (VR) oder spezielle Interaktionen mit dem Gehirn genutzt werden, um Schmerzen zu kontrollieren oder sogar zu verhindern.

Die VR bringt die Patienten in eine angenehme Welt. Diese Ablenkung könnte das Schmerzempfinden verringern, weil der Fokus des Gehirns auf die virtuelle Welt gelenkt wird, anstatt auf den Schmerz. Es gibt aber auch spezielle Geräte, die bestimmte Bereiche im Gehirn anregen oder beruhigen, um den Schmerz zu reduzieren. Diese Technologien sind eine große Hilfe, da man nicht mehr auf Medikamente angewiesen ist, wie bei einer klassischen Narkose. Wie man sieht, hilft die Technik uns sehr die Lücken in der Medizin zu füllen, deshalb hoffen wir, dass sie uns in der Zukunft weiterhin hilft und uns unterstützt.

Quellen:
www.3dnatives.com, 2025
www.ventionteams.com, 2025



MENTALE GESUNDHEIT

Thy, 7a



Die mentale Gesundheit von Jugendlichen war schon immer ein sensibles Thema, doch in der Zukunft könnte dieses Thema noch wichtiger werden und das aus gutem Grund. In einer Welt, in der der Druck durch Schule, soziale Medien und die vielen Erwartungen an uns ständig wächst, fragen sich immer mehr Jugendliche: Wie geht es mir wirklich? Und wird meine mentale Gesundheit und meine Meinung in der Zukunft

noch etwas zählen? Wird es mehr Unterstützung geben oder wird der Stress sich immer mehr anhäufen? In diesem Artikel werfen wir einen Blick darauf, was uns in Zukunft erwarten könnte und wie wir jetzt schon versuchen damit umzugehen.



Mentale Gesundheit und Medien

Jugendliche werden zum Beispiel immer mehr durch soziale Medien und digitale Plattformen miteinander verbunden sein. Das kann einerseits zu einem stärkeren Gefühl der Gemeinschaft führen, andererseits aber auch zu einer Zunahme von Cybermobbing, sozialen Vergleichen und dem Druck, ein perfektes Bild von sich selbst machen zu müssen, führen.

Außerdem kann die ständige Nutzung von digitalen Geräten den Schlaf und die Konzentration beeinträchtigen, was negative Auswirkungen auf die mentale Gesundheit hat.

Zunehmender Leistungsdruck

Die zunehmende Bedeutung von Bildung und Karriere könnte außerdem den Druck auf Jugendliche erhöhen, leistungsfähig und erfolgreich sein zu müssen. Dieser Druck könnte zu Ängsten, Stress und einem Gefühl der Überforderung führen.

Die Jugendlichen könnten zunehmend mehr Angst und Unsicherheit wegen der Diskussion über den Klimawandel und die politischen Unsicherheiten empfinden. Das könnte manche Jugendliche emotional belasten. Außerdem werden sich manche Jugendliche Sorgen um die Zukunft des Planeten und wirtschaftliche Herausforderungen

machen, was zu mehr Ängsten und einer pessimistischen Zukunftsaussicht führen könnte.

Angst vor Armut und sozialer Ungleichheit

Der Anstieg von Ungleichheit, Armut und sozialer Unsicherheit kann bei Jugendlichen Stress und Frustration auslösen und das Gefühl verstärken, keine Kontrolle über ihre Lebensumstände zu haben. In der Zukunft könnte es mehr Programme geben, die den Jugendlichen

beizubringen, wie man mit schwierigen Gefühlen und Herausforderungen besser umgehen kann.

Programme zur Förderung der mentalen Gesundheit

Außerdem wird es in der Zukunft wahrscheinlich auch noch mehr Programme geben, die bereits in Schulen und Gemeinden durchgeführt worden sind, um die mentale Gesundheit zu fördern. Das Ziel wird wahrscheinlich sein, psychische Probleme oder Probleme, die Jugendliche schwer belasten, schon früh zu erkennen und ihnen zu helfen, bevor sich

größere Schwierigkeiten entwickeln. Konzepte wie Achtsamkeits-

und Resilienz-Training könnten immer mehr Bestandteil des Schulalltags werden. Wir sollten jetzt schon anfangen uns um die mentale Gesundheit der Jugendlichen zu kümmern.



UNSERE WELT IN EIN PAAR MILLIONEN JAHREN

Wie wird unsere Welt in ein paar Millionen Jahren aussehen? Diese Frage kann heute natürlich noch nicht beantwortet werden, man kann sich aber lustige Gedanken machen. Werden wir dort überhaupt existieren? Vielleicht haben alle Menschen Raumschiffe! Vielleicht wird es die Erde gar nicht mehr geben. Der südafrikanisch-kanadisch-US amerikanische Milliardär Elon Musk plant seit dem Jahr 2000 Menschen auf dem Mars anzusiedeln. Der Mann besitzt eine Raketenfirma namens SpaceX. Musk schoss am 6 Februar 2018 einen Tesla Roadster in das Weltall. Heute will er ab 2029 reiche Menschen ins Weltall befördern und diese auf dem Mars ansiedeln.

Da dies aber sehr komplex ist, ist die genaue Planung noch unbekannt. Ein Tag in der Zukunft könnte so aussehen: Man wacht auf und stellt einen Schalter von „müde“ auf „wach“. Zum Frühstück geht man zum 3D-Drucker und macht sich sein Lieblingsessen. Man geht zum Schreibtisch, schaltet seinen holografischen Laptop ein und wird per Videokonferenz zum Unterricht geschaltet. Danach geht man mit einer VR-Brille in ein Zimmer und geht digital spazieren. Am Abend legt man sich in eine Kapsel und stellt den Schalter auf „müde“, wodurch man dann einschläft.



>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
**Wie stellt ihr euch
die Welt in ein
paar millionen
Jahren vor?**

>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
>
**Schreibt es
mir an:
die.unvollendete@
wdgintern.de**

von Carl. 6b



ERNÄHRUNG DER ZUKUNFT

Kommt unser Essen bald aus dem 3D-Drucker?

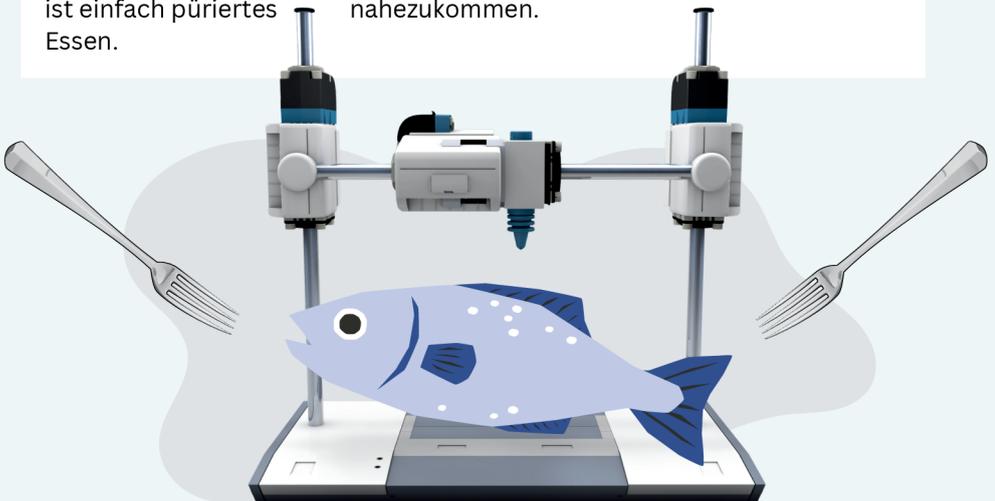
von Pia, 7b

Stellt euch mal vor, ihr sitzt in 40 Jahren in eurer Küche und statt etwas zu kochen, wartet ihr, bis der 3D-Drucker das Essen fertig gedruckt hat. Nun ganz so einfach geht es dann leider doch nicht. Es gibt spezielle 3D-Drucker, die kein Plastik erhitzen, sondern Essen in eine von Sterneköchen angefertigte Form bringen. Die Masse, die hier geformt wird, ist einfach püriertes Essen.

Vor allem im Bereich der veganen Fleischersatzprodukte sieht man hier im Moment eine Chance. Die verwendeten Pflanzenpasten bestehen meist aus Reisfasern oder Erbsen. Eine Universität in Japan hat sogar versucht verschiedene Fasern aus Stammzellen nachzuzüchten und mithilfe des 3D-Druckers echtem Fleisch besonders nahezukommen.

Man muss bei dem Druck aber auf sehr Vieles achten, zum Beispiel, wie sich die Masse formen lässt oder wie hoch man sie stapeln kann. Es gibt in Europa nur ein Restaurant, das dieses Essen anbietet. Die Anbieter reisen aber herum, so dass jeder mal die Chance hat das speziell angefertigte Essen zu probieren.

Quelle: Wirtschaftswoche 2022.



AN MEINER TRAUMSCHULE...



Aus dem Deutschunterricht der Klasse 8c

“...gäbe es eine
Werkstatt.”

“...finge der Unterricht
erst um 9 Uhr an.”

“...würden die SuS
gemeinsam das
Mittagessen vorbereiten.”

“...gäbe es keine
Noten!”



“...könnten SuS Kurse
anbieten, um ihre Talente
einzubringen.”



“...gäbe es mehr Zeit zum
Üben.”

“...gäbe es für JEDEN
Austauschprogramme.”

“...wäre der Unterricht
interaktiver.”

“...gäbe es mehr
Rückzugsorte und Zeit,
um sich zu erholen.”



“...würde ich zu einer
besseren Person werden.”

“...gäbe es mehr
praktische Fächer und
mehr Praktika.”



“..würden wir mehr Zeit im Wald und in der Natur verbringen.”

“Meine Traumschule wäre ein Ort der Warmherzigkeit und des Respekts.”

“...könnte man eine Schulapp für die Lerninhalte verwenden.”



“...könnte man mit VR-Brillen in fremde Welten eintauchen.”

“...hätten SuS wesentlich mehr zu sagen.”

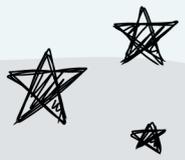
“...bräuchte man keine Angst zu haben.”

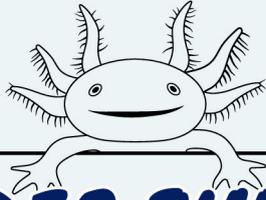
“...sollten SuS selbst bestimmen, wann sie einen Leistungsnachweis erbringen.”



“...wäre das Mittagessen für alle kostenlos.”

“...würde man besser auf den Beruf vorbereitet.”





WDG DER ZUKUNFT



Die Redaktion der Unvollendeten hat mit unserer Schulleiterin Frau Schweizer-Motte darüber gesprochen, wie sie sich die Zukunft des WDG vorstellt. Dabei ist ein spannendes Interview mit überraschenden Ideen zur Gestaltung unserer Schule entstanden.

Nhu, Thy & Enes

Was wollen Sie in der Zukunft an der Schule verändern?

Also verändern im Sinne von ganz anders machen, eigentlich wenig, weil ich denke, es ist immer schwierig, wenn man Revolutionen anzettelt. Aber es gibt noch viele Dinge, die ich gerne weiterentwickeln würde. Dazu gehört, dass

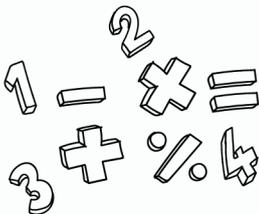
ich der Meinung bin, dass wir für die Schüler*innen mehr Freiräume brauchen, also wo sie mitentscheiden können, was genau sie lernen wollen, wie sie das lernen wollen, auch in welchem Kontext, also ob allein oder in Gruppen, zu zweit oder in größeren Gruppen. Also ein bisschen so, wie wir das im FREYDAY schon haben, vielleicht

auch noch mit anderen Inhalten. (...)

Werden wir später nur auf digitalen Geräten arbeiten?

Das ist auch eine gute Frage. Wenn ich eine Kristallkugel hätte, könnte ich das wahrscheinlich beantworten. Also ich denke schon, dass die Arbeit mit digitalen

Geräten in der Zukunft immer noch mehr wird. Noch sind wir, was zum Beispiel künstliche Intelligenz, also KI oder AI anbelangt, noch sehr am Anfang. Das ist aber auch etwas, was ihr lernen müsst, wie man damit umgeht, weil das vermutlich euren Alltag später prägt und beeinflusst. Da kann man nicht sagen, das machen wir nicht. Auf der anderen Seite finde ich es aber auch wichtig, dass es immer noch Bereiche gibt, wo man ohne digitale Geräte arbeitet. Also ich kann mir z.B. nicht vorstellen, dass in der Kunst nur digital gearbeitet wird. Ich finde, man muss auch mit Kohle zeichnen können oder mit Farben und das muss sich irgendwie bestimmt anfühlen. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber wenn ich lese, dann habe ich persönlich gerne ein Buch aus Papier in der Hand. (...) Von daher denke ich, verglichen mit heute, wird es mehr werden, ja. Aber ausschließlich mit digitalen Geräten zu arbeiten kann ich mir nicht vorstellen.



Wird es später neue praktische Fächer geben wie zum Beispiel Haushaltslehre?

Ich würde mir mehr praktische Fächer wünschen. Wobei man jetzt vorsichtig sein muss, weil es auch Leute gibt, die nach wie vor sagen: Das ist eigentlich ein Gymnasium hier und das Ziel des Gymnasiums ist nach wie vor das Abitur, was bedeutet, dass man dann damit studieren und nicht unbedingt, dass man sich Rührei machen kann.

Ich nehme jetzt aber mal ein anderes Beispiel: Als wir angefangen haben hier Hühnerställe zu bauen und es darum ging, wieviel Holz brauche ich, wie groß muss das sein und wir Schülern gesagt haben, sie sollen das ausrechnen, da habe ich gemerkt, dass Schüler, obwohl sie alle Volumen-Berechnung gelernt haben, das teilweise nicht anwenden konnten auf eine praktische Sache. Und das finde ich sehr schade. (...)

Können Sie sich vorstellen, dass die Leistung anders geprüft wird?

Ja, das kann ich mir auf alle Fälle vorstellen. Wir sind ja jetzt schon dran zu versuchen neue Prüfungsformate zu entwickeln. In den Sprachen ist das einfach, da gibt es schon mündliche Prüfungen. Was sicherlich vorkommen wird, auch für das Abitur, also für euch auf alle Fälle, ist die Präsentationsprüfung, bei der ich mir vorher selber ein Thema suche und das im Rahmen einer Präsentation vorstelle. Wenn ich jetzt Präsentation sage, meine ich nicht ausschließlich einen Power-Point-Vortrag, sondern Präsentation kann auch bedeuten einen Versuch vorzuführen



oder einen Tanz oder einen Theater-Monolog zu halten. Oder ein Stück auf einer Geige vorzuspielen, also dass man etwas sucht, was dieser Schüler jeweils besonders gut kann und das kann zu einem Prüfungsformat werden. So etwas wünsche ich mir.

Mein zweiter Punkt bezieht sich auf KI. Da haben wir jetzt in der Oberstufe schon Versuche gemacht, wo die Schüler den Auftrag hatten der KI einen Auftrag zu geben, also einen Prompt zu formulieren und der ist bewertet worden und du siehst an dem Ergebnis, wie gut der Auftrag formuliert war und so etwas wird wahrscheinlich auch mehr und mehr geprüft werden.

Wird die Schule weiter ausgebaut werden?

Das Gebäude gehört der Stadt Wuppertal und als wir hier 2013 angefangen haben zu planen, hatten wir damals G8, also 8 Schuljahre bis zum Abitur, und dann

hat sich politisch was geändert und die Schulen konnten wieder zu G9 zurückgehen. Das Problem, was sich aber ergibt ist, dass wir für diesen einen Jahrgang hier im Haus gar keinen Platz haben. Da sind gerade Verhandlungen, in denen Frau Napiwotzki und ich drinstecken, aber ich darf noch nichts sagen.

Wir müssen irgendwo noch Platz im Sinne von Raum für mindestens einen Jahrgang generieren und das ist nicht damit getan, dass ich sage, ich brauche jetzt noch drei Klassenräume irgendwo mehr, sondern dann brauche ich auch noch einen NW-Raum mehr und ich brauche noch einen Musik oder Kunst-Raum mehr. (...)

Im Moment geht das alles noch, weil wir nur eine Q1 haben und keine Q2, also haben wir nur zwei Oberstufen-Jahrgänge, aber dann wird ja der dritte Oberstufenjahrgang wiederkommen und gleichzeitig wird die Sek I so bleiben wie sie ist und da fehlt uns was. Da hat man verschiedene Möglichkeiten, ich sag mal vorsichtig, in der



unmittelbaren Umgebung des Schulgebäudes etwas auszuloten und da wird es wahrscheinlich eine Übergangslösung geben. (...)

Werden Lehrer bald durch KI überflüssig werden?

In manchen Bereichen ja, also zum Beispiel in den Sprachen könnte man Vokabeltests generieren und auswerten lassen. Das kann man komplett mit KI machen. Aber überall da, wo es um Beziehungen geht, brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer als Menschen in all ihrer Verschiedenheit. Wenn KI viele Bereiche ersetzen kann, könnte man jetzt auch fragen: Kann ich dann nicht auch ganz alleine für mich zuhause vorm Computer lernen? Wahrscheinlich kann man bestimmte Dinge alleine sogar besser lernen,

aber wir müssen ja auch lernen miteinander klarzukommen und lernen, dass es manchmal Streitigkeiten gibt und dass es mal Ärger gibt. Das gehört auch dazu. (...)



Also eine KI kann z.B. in Mathe super erkennen, was du schon gut kannst und was du noch üben musst und dann vielleicht sogar besser als ein Lehrer bestimmte Übungsaufgaben, die jetzt gerade für dich gut sind, bereitstellen. Das kann ich mir vorstellen, dass da Lehrer ersetzbar sind, aber dass die KI mit euch auf Klassenfahrt geht, nein das kann ich mir nicht vorstellen.

Wäre eine 4 Tage- Woche in Kombination mit einem Studientag möglich?

Das ist eine gute Idee. Ja das ist auch nichts, was

was ich als Schulleiterin entscheiden könnte. Da müsste man eine Erlaubnis von der Landesregierung bekommen. Man müsste dann sicherlich auch ein bisschen genauer sagen, was man an dem Studientag machen möchte. Also zu sagen, dann machen wir Hausaufgaben, das ist vielleicht ein bisschen wenig. Das müsste ein bisschen konkreter sein. Aber ich habe ja zu Anfang gesagt, mehr freiere Formate wären gut, zum Beispiel klassischer Unterricht nur von der ersten bis zur vierten Stunde und dann verschiedene Werkstätten mit mehr Lebensbezug. Aber wie gesagt, sind die Schulen leider nicht ganz frei, weil es Vorschriften gibt, wie viele Stunden Englisch, Latein und Mathe ihr braucht und wenn ich sage, ich möchte nur noch 20 Stunden in der Woche machen, also 5x4, krieg ich das leider nicht mehr unter.

Das funktioniert im Moment nicht, dann müsste man einen langen Antrag auf den Schulversuch stellen und dann müssen wir

natürlich auch alle Lehrer einbeziehen, das kann ich ja schlecht allein machen.

Wie könnten Schüler mehr Entscheidungs- freiheit über ihren Lernprozess bekommen?

Das ist die Frage, die ich mir auch ständig stelle. Danke für die Frage. Ich glaube, wir müssten mehr Zeit haben auf einzelne Schüler zu schauen, um genau zu sagen, wo jemand steht. Also einige können vielleicht schon so gut Englisch wie manche das nicht in der 9. Klasse können und andere können vielleicht erst so gut Mathe wie in einer 6. Klasse. Das heißt also, es müsste eine Möglichkeit geben mehr Zeit mit einzelnen Schülern zu verbringen, bessere Diagnosen zu stellen und dann sehr individuelle Lernpläne zu gestalten, die besser zu dem einzelnen Schüler



passen. Um das aber umzusetzen, bräuchte man viel Zeit, um erstmal den Stand jeweils zu bestimmen. Das ist nicht mit einem einfachen Vokabeltest getan.

Und es braucht natürlich auch viel Zeit individuelle Lernpläne zu machen. (...)

Ihr habt laut Schulgesetz ein Recht auf individuelle Förderung, aber solange die Kollegen so viel Unterricht geben müssen wie im Moment, werden sie das nicht schaffen. Stell dir mal vor, wenn ich nur mit jedem Schüler eine halbe Stunde sprechen wollte, wieviel Zeit das dann ist und dann hab ich ja erstmal nur gesprochen, da hab ich noch nichts gemacht.

Wir bräuchten mehr Leute. Eine kleine Gruppe mit nur 10 Schülern, für die ich zuständig bin, wäre machbar, aber bei 32 oder 34 Schülern in der Klasse, habe ich schlechte Karten.

Wäre es denkbar die Noten abzuschaffen?

Ja, also die ganz klare Antwort ist ja. Wär ich sofort dabei, habe ich auch in unterschiedlichen Kontexten schon mal vorgeschlagen, aber es

sind gar nicht mal unbedingt die Lehrer, die Noten haben wollen, es sind häufig die Schüler, die das ja auch so gewohnt sind. Immer wenn du was umstellst, muss man sich umgewöhnen, häufig auch die Eltern und auch die sogenannten abnehmenden Institutionen. Das sind bei uns die Universitäten. Nach wie vor gibt es sowas wie den Numerus Clausus. Das ist eine Durchschnittsnote, die sich errechnet aus dem Abiturdurchschnitt der Leute, die alle in einen Studiengang drängen. Also wenn viele junge Leute ein bestimmtes Fach studieren wollen, dann ist der Numerus Clausus hoch. Das hat gar nichts damit zu tun, ob die Leute geeignet sind.

Wenn es mehr Plätze als Bewerber gibt, brauchst du keinen Numerus clausus. Also es gibt gar keine echte Verbindung zwischen den Noten und dem Studienplatz, sondern das ist nur ein Steuerungsinstrument, das den Zustrom auf beliebte Studiengänge regelt. (...) Es gibt schon Universitäten, die das anders machen, die eigene Aufnahmeprüfungen mit eigenen Kriterien machen.

Ihr bekommt jetzt auch das erste Mal am Ende dieses Schuljahres ein Zeugnis ohne Noten für den FREIDAY - nicht aber für die anderen Fächer - wo wir ein formatives Feedback geben. Also, z.B. du bist in Sachen Eigeninitiative oder in Sachen Selbstreflexion oder in Sachen Ideenreichtum gut. (...) Das ist also in diesem Feld machbar. Und da wo wir solche Dinge mal bei Leuten, die dafür zuständig sind, Ausbildungsplätze zu vergeben, vorgestellt haben, die haben gesagt, dass sie das sogar besser finden. (...) Von daher ist die Geschichte der Abschaffung der Noten echt eine schwierige Frage. Wenn es nach mir ginge, wäre ich dabei. Als ich noch Referendarin war, habe ich mir das gewünscht und gedacht, dass ich das noch erlebe, weil das damals auch schon ein Thema war. Und 30 Jahre später diskutieren wir immer noch darüber, aber es tut sich nichts, das ist tatsächlich schade.

Das Interview führten Nhu, Thy und Enes.

FORTBEWEGUNG DER ZUKUNFT

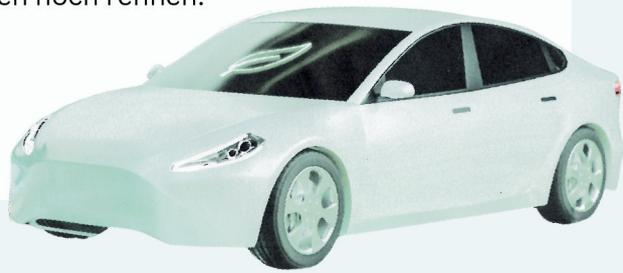
von Michel, 5 b

Manche Leute glauben, dass wir nur noch fliegen werden, andere, dass die Fortbewegung voll automatisiert sein wird. Aber egal wie es wird, ich freue mich darauf. Ich fänd' es cool,

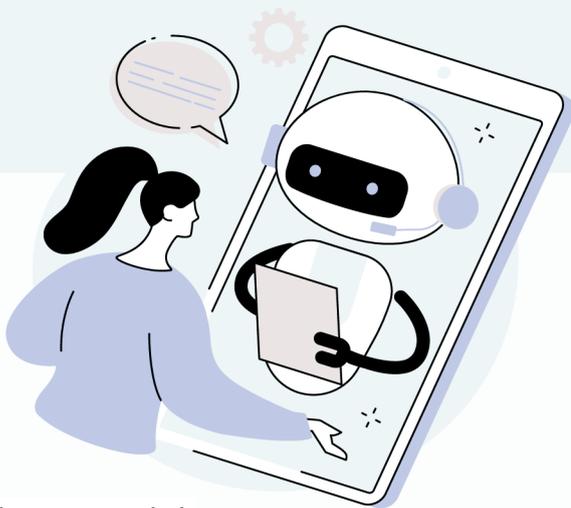
wenn es einen Weltraumzug gäbe, der auf schwebenden Schienen fährt und wir überall hin fahren könnten. Von Lamborghini gibt es ein Modell, das schweben soll, in dem es keine Fenster gibt und in dem man wahrscheinlich liegt. Es ist chromfarben und hat die Form von einem Schneefahrzeug. Ist das die Fortbewegung der Zukunft? Es könnte auch sein, dass wir uns zu Fuß bewegen. Vielleicht mit Schuhen, die das Gehen federleicht machen. So könnte man auch mit 89 Jahren noch rennen.

Auch bei den Fahrrädern wird sich wahrscheinlich einiges ändern. Wie wird das Fahrrad der Zukunft aussehen? Welche Fähigkeiten wird es haben? Wahrscheinlich werden die Fahrräder der Zukunft ultraleicht, ultraschnell und mit Solarantrieb sein. Mit dieser fantasievollen Vorstellung wünsche ich euch viel Spaß.(-:

Euer Michel, 5a



SCHULE DER ZUKUNFT



Wie muss sich Schule in Zeiten von KI verändern?

Schulen und Universitäten sind ständig im Wandel. Von den ersten Schreiberschulen im alten Ägypten über die Klosterschulen des Mittelalters bis hin zur digitalen Bildung des 21. Jahrhunderts hat sich das Schul- und Hochschulsystem stetig weiterentwickelt. Heute erleben wir mit der Einführung von Künstlicher Intelligenz einen weiteren Wendepunkt.

Die erste Version von ChatGPT erschien im November 2022.

Seitdem ist KI ein ständiges Thema, insbesondere in Schulen. Immer mehr Schüler nutzen KI-Tools wie ChatGPT, um ihre Aufgaben zu erledigen.

Eines ist klar: Für die meisten Schüler ist ChatGPT mittlerweile nicht mehr wegzudenken und ein Verbot würde so gut wie gar nichts bringen. Statt dagegen anzukämpfen, sollte man sich lieber Gedanken darüber machen, wie man Programme wie ChatGPT mit Mehrwert

in den Unterricht integrieren kann. Fähigkeiten wie das Zusammenfassen von Texten oder das Schreiben einfacher Aufsätze sind nicht mehr so relevant – diese Aufgaben kann ChatGPT im Handumdrehen erledigen.

Eigenständiges Denken wird wichtiger

Wichtiger ist es daher, den Schülern beizubringen, ihre Anfragen an ChatGPT so zu formulieren, dass sie das bestmögliche Ergebnis erhalten. Denn je präziser die Frage, desto besser und sorgfältiger die Antwort. Da klassische Aufgabenstellungen mittlerweile relativ einfach mit KI gelöst werden können, sollte der Fokus stärker auf eigenständigem Denken und Handeln liegen, was an unserer Schule bereits durch Projekte wie „FREIDAY“

gefördert wird, denn genau diese Erfahrungen sind es, die einem später im Leben weiterhelfen.

KI als Feedbacktool

Und beim Schreiben von eigenständigen, kreativen Texten kann KI als Werkzeug genutzt werden, um persönliches Feedback zu erhalten und Texte sprachlich oder stilistisch zu verbessern.

So lernt man unterbewusst neue Formulierungen und entwickelt gleichzeitig seine Schreibfähigkeiten weiter.

Nachteil: Hoher Energieverbrauch von KI

Obwohl die Nutzung von ChatGPT viele Vorteile bietet, gibt es auch einen Haken: ChatGPT verbraucht Unmengen an Energie, was dazu führen kann, dass es umweltschädlich wird.

Eine Anfrage an ChatGPT kann bis zu 30-mal mehr Energie verbrauchen als eine Google-Anfrage. Aber nicht jede KI ist gleich, und das betrifft auch den Energieverbrauch.

Denn der hängt von verschiedenen Faktoren ab: Größere KI Modelle, die mehr Daten

verarbeiten und komplexere Berechnungen durchführen, erfordern mehr Rechenleistung und verbrauchen daher mehr Energie.

Das bedeutet auch, dass KIs, die nur auf bestimmte Themengebiete spezialisiert sind, weniger Energie verbrauchen als solche, die Zugang zu allen Informationen haben.

Eigene Schulplattformen für KI ?

Deshalb könnte man für die Zukunft überlegen, eine Plattform zu erstellen, die speziell auf Schulen zugeschnitten ist und entsprechend weniger Energie verbraucht. Vielleicht eine Plattform, bei der der Lehrer selbst entscheiden kann, was freigeschaltet wird, um eine gute Balance zu schaffen. Allgemein sollte man versuchen, den ChatGPT-Konsum zu regulieren.



Zusammenfassung:

Insgesamt kann man sagen, dass Künstliche Intelligenz wie ChatGPT große Chancen für die Schule der Zukunft bietet, insbesondere in der Förderung von personalisiertem Lernen und effizientem Feedback.

Dennoch erfordert ihre Nutzung eine Anpassung des Bildungssystems, bei der vor allem kritisches Denken und die Fähigkeit zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Themen im Vordergrund stehen sollten.

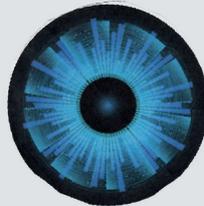
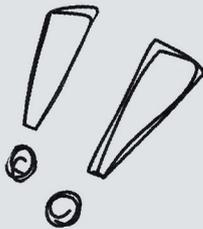
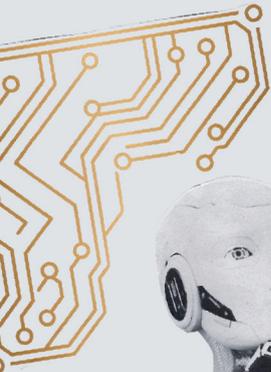
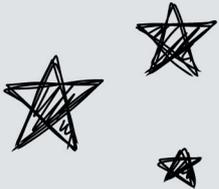
Wie nutzt ihr KI in der Schule? Schreibt es mir an:

die.unvollendete@wdginfern.de

Eure Lamar, 10c

WELTHERRSCHAFT DER ROBOTER?

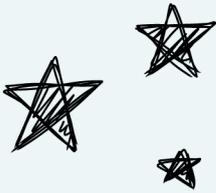
Ich wollte gerne etwas darüber erfahren, wie Roboter in Zukunft unseren Alltag bestimmen. Dazu habe ich Herrn Rolf Peters, einen Experten für Robotik an der Universität Wuppertal, um ein schriftliches Interview gebeten.



von Enes. 6b

Inwiefern beschäftigen Sie sich an der Uni mit Robotern?

Meine Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) beschäftigt sich unter anderem mit autonomen Robotersystemen. Ziel meiner Forschung ist es, dass Agenten (einzelne KI-Systeme) selbstständig eine gemeinsame Sprache entwickeln, um komplexe Aufgaben gemeinsam und ohne menschliches Eingreifen lösen zu können. (...)



Programmieren Sie an der Uni viele Roboter?

Ich denke, das ist Ansichtssache. Ich selbst programmiere nicht viele Roboter, vor allem keine physischen, aber ich programmiere KI-Systeme, die ein (simuliertes) Robotersystem entsprechend steuern. Daher ist diese Frage für mich persönlich schwer zu beantworten.

Was machen Sie genau im AR/VR Labor?

An den Arbeiten in unserem AR/VR-Labor bin ich selbst nicht beteiligt. Meine Kolleg*innen untersuchen dort vor allem die Nutzbarkeit von AR- und VR-Technologien für die Fortbildung,

beispielsweise in Berufsschulen. In Berufsschulen lernen manche Auszubildende zum Beispiel den Umgang mit Produktionsmaschinen, etwa mit großen Papierschneidemaschinen. Diese Maschinen sind sehr teuer und manchmal auch gefährlich. Deshalb üben die Schüler den Umgang mit diesen Maschinen zunächst in einer Virtual Reality Umgebung.

Was drucken Sie mit den 3D Druckern?

Für verschiedenste Projekte brauchen meine Kolleg*innen und ich auch physische Gegenstände. Zum Beispiel haben wir die Arbeit des Roboterarms im Flugzeugbau, von dem ich vorhin gesprochen habe, auch physisch demonstriert. Dafür haben wir zum Beispiel Teile eines Flugzeugs gedruckt, die in dieser Form nur schwer zu bekommen und

und insgesamt zu teuer gewesen wären. Wir nutzen die 3D-Drucker hauptsächlich für die Herstellung von Prototypen und Hilfswerkzeugen, die wir für unsere individuellen Demonstratoren benötigen.

Was haben Roboter später im Alltag Ihrer Meinung nach für Aufgaben?

Roboter übernehmen bereits viele Aufgaben, insbesondere solche, die sehr monoton oder gefährlich sind. Ein typisches Beispiel sind Schweißroboter in der Automobilproduktion. In Zukunft werden wir hoffentlich noch mehr und intelligentere Robotersysteme entwickeln, die uns weitere gefährliche oder langweilige Arbeiten abnehmen können. Ein gutes Beispiel sind Staubsaugerroboter. Trotz ihrer derzeit noch recht begrenzten Fähigkeiten sind sie

bereits in den Alltag vieler Menschen integriert. Ich gehe davon aus, dass Robotersysteme in naher Zukunft noch mehr solcher alltäglichen Aufgaben (Spülen, Waschen, Putzen, Aufräumen, Kochen) übernehmen werden. Und auch außerhalb der eigenen Wohnung wird es langfristig mehr Interaktionen mit Robotern geben, sei es beim autonomen Fahren oder bei Servicerobotern im Restaurant.

Denken Sie, dass Roboter eher eine Gefahr für Menschen darstellen oder nützlich sind?

Diese Frage ist vergleichbar mit der Frage, ob Autos eher gefährlich oder nützlich sind. Letztendlich sind Roboter ein Werkzeug, das auf verschiedene Weise eingesetzt werden kann. Wir als Gesellschaft geben die Regeln und Gesetze

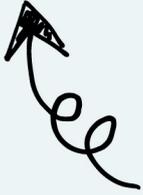
vor, wie diese Systeme zu entwickeln und einzusetzen sind. So gibt es bereits Robotersysteme, die sehr nützlich sind, sowohl in der Industrie (Schweißroboter) als auch im privaten Bereich (Saugroboter), aber auch extrem gefährliche Systeme, z.B. im militärischen Bereich (Sprengstoffdrohnen). (...) Die Autonomie von Robotersystemen birgt große Vorteile, aber natürlich auch große Gefahren. Aber auch hier geben wir als Gesellschaft die Regeln vor, zum Beispiel durch das kürzlich in Kraft getretene EU-Gesetz zur künstlichen Intelligenz. Ich persönlich glaube, dass wir als Menschen Roboter entwickelt haben und entwickeln werden, deren Nutzen die Gefahren überwiegt. Das ist uns schon bei so vielen anderen Systemen gelungen, dass ich optimistisch bin, dass uns das auch weiterhin gelingen wird.

Glauben Sie, dass die Roboter später einmal die Weltherrschaft übernehmen könnten?

Ja und nein. Ich kann mir ein Szenario vorstellen, in dem das möglich wäre, also kann ich die Frage nicht kategorisch verneinen. Die Wahrscheinlichkeit schätze ich persönlich jedoch als minimal ein. Ich erlaube mir an dieser Stelle wieder ein extremes Beispiel, um meine Gedanken zu verdeutlichen: die Bedrohung durch Atomwaffen. Diese könnten zwar nicht die Herrschaft übernehmen, aber zumindest die Menschheit in ähnlicher Weise auslöschen. Auch hier haben wir als Menschheit Regeln und Maßnahmen entwickelt, warum sollte das nicht auch im Bereich der Robotik funktionieren. (...)

Ich danke Herrn Peters für das spannende Interview!

von Enes. 6b



BRETTSPIELE DER ZUKUNFT

Julius, 7a

„Wie wird wohl die Zukunft der Brettspiele aussehen?“ Manche stellen sich diese Frage. Die Antwort ist sehr vielfältig. Die Corona-Pandemie hat einen „Brettspiel-Boom“ ausgelöst. Die Meinung, was in der Zukunft passiert, ist gespalten. Einige Experten sagen, dass Brettspiele zu Videospiele werden (Lest hierzu den Artikel von Raphael), andere hingegen meinen, dass die Brettspiele bleiben, wie sie sind. Es wird aber auch Brettspiele mit KI-gesteuerten Funktionen geben. Ein Beispiel wie solche Spiele aussehen können,

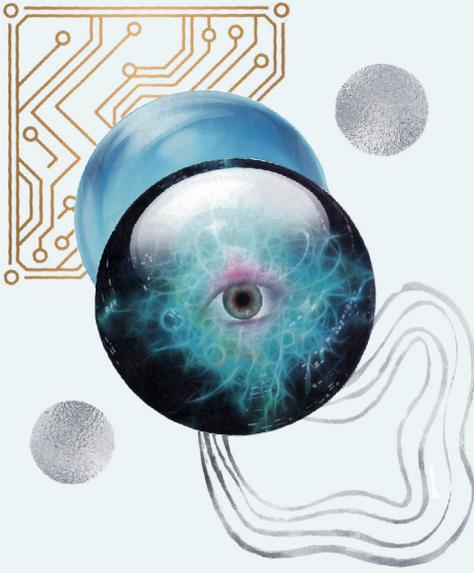
ist das Spiel Xplorer. Das System nennt sich „phygital“. Hierzu sind in den Figuren, im Spielbrett und im Würfel Schaltkreise eingebaut, die messen, wie die Spielsituation ist. Die KI hat in dem Fall zwei Arten sich zu verhalten. Erstens kann sie die Spielsituation überprüfen, zweitens kann sie das Spiel erweitern. Analoge Brettspiele kann man auch digital spielen. Gute Beispiele dafür sind MTGA (Magic the gathering Arena) oder Dorf-romantik. Man kann diese Spiele online spielen und

Erweiterungen hinzufügen, die in der realen Welt nicht möglich sind. Z.B. kann man Berechnungen durchführen lassen, die kein Mensch lösen kann. Zudem kann man mit KI-Brettspiele auch allein spielen. Glaubt ihr, dass es Brettspiele in der Zukunft noch geben wird? Schreibt es mir an:

**die.unvollendete@wdgin
fern.de**



Quellen:
www.swr.de, 2024



BACK TO THE FUTURE

In Zurück in die Zukunft, einer Film-Trilogie aus den 80er Jahren erzählt der Regisseur Robert Zemeckis die Geschichte des amerikanischen Teenagers Marty McFly, der unbeabsichtigt durch die Zeit reist.

TEIL 1

Im ersten Teil verrät ihm sein Freund, der Wissenschaftler "Doc" Emmet Brown, dass er einen DeLorean – einen alten Sportwagen – zu einer Zeitmaschine umgebaut hat. Durch einen unglücklichen Umstand – Doc Brown wird kurz vor Antritt seiner Reise von libyschen Terroristen gejagt, weil er ihnen radioaktives Plutonium als Treibstoff für seine Zeitmaschine gestohlen hat – ist es nicht der Wissenschaftler, der in die Vergangenheit reist, sondern Marty. Als er im DeLorean Schutz vor den Bösewichten sucht,

aktiviert er aus Versehen die Zeitmaschine und reist aus dem Jahr 1985 dreißig Jahre zurück. In der Vergangenheit sammelt er nicht nur Eindrücke von seiner Heimatstadt, wie sie 1955 aussieht, sondern trifft auch auf seine Familie. Ausgerechnet seine eigene Mutter verliebt sich in ihn, sodass Marty, ohne es zu wollen, gewissermaßen zum Konkurrenten seines Vaters wird.

DAS ZEITPARADOX

Damit droht ein Zeitparadox: Wenn Martys Eltern sich nicht kennenlernen, verlieben und heiraten,

können sie auch keine Familie gründen und Kinder bekommen. Kurzum: Die Existenz von Marty und seinen Geschwistern ist in großer Gefahr. Wie die Hauptfigur es dann mit Hilfe des jungen Doc Brown doch noch zurück in ihre Zeit schafft, soll hier nicht verraten werden. Die drei Teile des Kultfilms zeigen jedoch deutlich, dass das Reisen durch die Zeit nicht nur Komplikationen hervorrufen, sondern unter Umständen die Geschichte verändern kann. Wie wir alle wissen, sind Zeitreisen in Wirklichkeit nicht möglich.

Aber was wäre, wenn man tatsächlich die Gelegenheit bekäme, in die Vergangenheit oder die Zukunft zu reisen?

Man könnte historische Ereignisse genau erforschen, in deren Verlauf eingreifen und aktiv versuchen, schlimme Vorfälle zu verhindern. Das Attentat auf Martin Luther King, der Untergang der Titanic oder die Terroranschläge am 11. September 2001 könnten beispielsweise ungeschehen gemacht werden, wenn man als Zeitreisender warnen oder Einfluss nehmen könnte auf das, was passiert. Man könnte Zeitreisen auch zu Forschungszwecken nutzen, um sich beispielsweise in der Zukunft den Zustand unseres Planeten anzuschauen, damit wir lernen, wie wir ihn in der Gegenwart schützen und behandeln müssen. Könnten wir in der Zeit reisen, wüssten wir auch, wie es uns und unseren Freunden und Verwandten später einmal ergehen wird.

Wir könnten dafür sorgen, dass z. B. ein Unfall verhindert oder eine Krankheit rechtzeitig bemerkt und behandelt wird. Schlechte Entscheidungen könnten rückgängig gemacht werden. Wären wir als Zeitreisende immer in der Pflicht, diese Verantwortung zu übernehmen? Haben wir überhaupt das Recht, über Leben und Tod, über Richtig und Falsch, über Gut und Böse zu entscheiden? Würden wir nur noch zu unserem eigenen Vorteil handeln oder das Wohl Anderer im Blick behalten? Wie frei und gerecht wären wir noch, wenn wir die Macht hätten, über das Schicksal anderer Menschen zu bestimmen? Wie glücklich könnten wir noch sein, wenn Vergangenheit und Zukunft keine Überraschungen oder Geheimnisse mehr für uns bereithalten? Für Doc Brown aus Zurück in die Zukunft ist die Sache klar: In das sogenannte Zeit-Raum-Kontinuum darf nicht eingegriffen werden,

da die Folgen für die Menschheit, die Welt und das Universum unabsehbar sind und fatale Folgen haben könnte. Es lässt sich darüber streiten, ob Zeitreisen sinnvoll sind oder nicht. Einerseits könnte man bestimmt viel Gutes bewirken, andererseits aber auch großes Unheil anrichten. Sicher ist jedoch, dass eine solche Technologie niemals in falsche Hände gelangen dürfte. Insofern ist unser Leben ohne Zeitreisen vielleicht besser. Unsere einzige Chance, das Beste aus der Zukunft herauszuholen, liegt in der Gegenwart. Denn die Zukunft von heute ist die Gegenwart von morgen. Gewiss ist nur eins: Die Abenteuer von Doc Brown und Marty McFly sollte man sich nicht entgehen lassen – sie sind heute noch genauso sehenswert wie vor 40 Jahren.

***Wollt ihr weitere
Filmtipps?
Dann fragt mich
einfach!
Euer Anton aus dem
Jahre 2030, 12b***

PERSONALITY-CHECK

BIST DU FÜR DIE ZUKUNFT GEWAPPNET?

Kreise einfach ein, was auf dich zutrifft und berechne deine Punkte. Die Auswertung findest du unten auf der nächsten Seite.

von Nhu und Thy, 7a

Hast du Pläne für die Zukunft?



Ja, ich habe genaue Pläne für die Zukunft. (6)



Ich plane noch. (4)



Ich lasse mich überraschen. (2)

Was denkst du, wie die Welt in der Zukunft aussieht?



So wie heute. (2)



Kleine Veränderungen. (4)



Überall Technologie. (6)

Denkst du wir können in der Zukunft auf anderen Planeten leben?



Vielleicht, bin mir nicht sicher. (4)



Auf gar keinen Fall. (2)



Ja, wieso nicht? (6)

Wie gehst du mit Veränderungen in der Zukunft um?



Ich versuche mich schnell anzupassen. (6)



Ich mag keine großen Veränderungen. (2)



Ich habe manchmal Angst vor Veränderungen. (4)

Glaubst du, dass die Zukunft stärker von Technologie oder von persönlichen Beziehungen geprägt sein wird?



Ich glaube, dass die Zukunft stärker von Technologie geprägt sein wird, weil Technologie sehr wichtig ist. (6)



Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube beide Aspekte sind relativ wichtig. (4)



Ich hoffe, dass die Zukunft eher von persönlichen Beziehungen geprägt sein wird, neue Technologien ängstigen mich. (2)

AUSWERTUNG:

***Hinweis:** Unser Persönlichkeitstest basiert auf persönlichen Einschätzungen und nicht auf psychologischem Fachwissen. Wir können dir also lediglich Hinweise zum Nachdenken geben.*

30 - 36 Punkte:



Du bist gut auf die Zukunft vorbereitet und hast viel Hoffnung für die Zukunft. Plötzliche Veränderungen werden dich nicht aus den Fugen bringen, sondern du passt dich gut an und machst das Beste daraus.

20 - 29 Punkte:



Du lässt das Leben auf dich zukommen und erwartest nicht viel, doch wenn Veränderungen kommen, kriegst du ein bisschen Panik.

12 - 19 Punkte:



Du möchtest nicht, dass die Welt sich verändert, in der du lebst. Deiner Meinung nach wird die Zukunft nicht so großartig wie alle sagen, sondern sie wird große Probleme mit sich bringen.

VIDEOSPIELE DER ZUKUNFT

Raphael, 5a



Hallo liebe Schüler*innen, dieses Mal geht es um Videospiele der Zukunft. Einmal heruntergeladen und los geht's! Die Zukunft der Videospiele verspricht interessante Entwicklungen und neue Spielerlebnisse. Bis 2026 werden Gaming-Trends wie Cloud-Gaming und KI-gesteuerte Welten die Branche verändern. Bei Cloudgaming handelt es sich um Videospiele, auf die man über das Internet zugreifen und die man auf mehreren Geräten gleichzeitig spielen kann. Vorteile sind, dass man z.B. keine langen

Downloads oder ständigen Updates braucht und Zugriff auf eine riesige Spielebibliothek hat. Dadurch wird nicht viel Speicherplatz eingenommen und man kann auf leistungsschwachen Geräten spielen. Nachteile sind, dass man eine starke Internetverbindung benötigt und je nach Anbieter auch Gebühren anfallen können. Videospiele werden außerdem in Zukunft wahrscheinlich eine viel bessere Grafik haben, weil die Leute immer bessere Geräte erfinden. Es werden auch immer handlichere Konsolen

entwickelt, wie zum Beispiel die Switch 2 und zukünftig spielt das Programmieren eine größere Rolle. Schon heute gibt es Apps, mit denen man richtig leicht programmieren kann, wie zum Beispiel Scratch. Ich glaube im Gegensatz zu Julius, dass die Zukunft der Spiele bei den Videospiele liegt und Brettspiele unwichtiger werden. Wie seht ihr das? Schreibt es mir an:

***die.unvollendete@wdgin
fern.de***

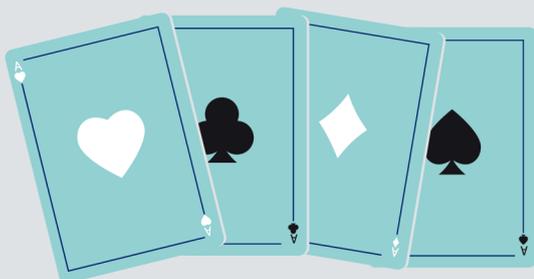
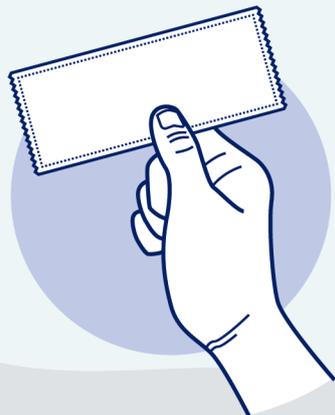
Quellen: Spiegel.de, 2018;
Gaming.net, 2025.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen tolle Preise im Wert von 50 €.
Einfach das Quiz ausfüllen, den Zettel abtrennen und in unseren Briefkasten werfen! Vergesst euren Namen und die Unterschrift eurer Eltern nicht.

1

1. PLATZ:
1 x Thalia-Gutschein
für dein Wunschbuch
im Wert von 15 €.

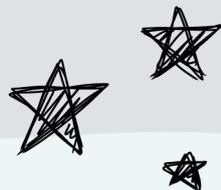


2

2. PLATZ:
2 x witzige Spiele

3

3. PLATZ:
3 x Legami-Stifte



QUIZ

Habt ihr auch alles gut gelesen? Dann kreuzt die richtigen Antworten an und macht beim Gewinnspiel mit. Trennt diese Seite ab und werft sie ausgefüllt in unseren Briefkasten (vor R 1.040).

1

Was kann künftig mit dem 3D-Drucker gedruckt werden?
a) Implantate b) Fleischersatzprodukte

2

Aus welchem Land kommen die Terroristen, die Doc Brown töten?
a) Libyen b) Rumänien

3

Wie heißt das KI-Spiel in dem Artikel "Brettspiele der Zukunft?"
a) Xplorer b) Explorer

4

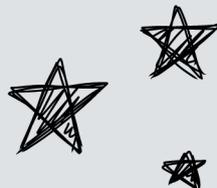
Elon Musk schoss 2018 einen Tesla Roadstar ins Weltall.
a) richtig b) falsch

5

Welche Form hat das Modell des Zukunfts-Lamborghinis?
a) Schneefahrzeug b) Schneeflug

Name: _____

Klasse: _____



Datum u. Unterschrift eines Erziehungsberechtigten:

Hinweise:

Die Daten sind streng vertraulich und werden nur zur Ermittlung der Gewinner verwendet. Redaktionsmitglieder sind von der Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen. Die Preise werden mithilfe eines digitalen Zufallsgenerators verlost.

Das Bekleidungs Magazin

MODE & MARKEN zu OUTLET-PREISEN



Raental 61-69

Wuppertal-Oberbarmen

Tel: 0202/60 55 87

www.bekleidungs-magazin.de

Montag/Mittwoch/Freitag

von 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr



DAMEN-, HERREN- & OUTDOOR-Mode

Aktuelle Markenware

30-40%

unter UVP der Hersteller



SEIT GENERATIONEN.



FÜR GENERATIONEN.



FÜR JEDEN!

ABIBALL - HOCHZEIT - BERUFSEINSTIEG -
BUSINESS - OUTDOOR - CASUAL - ...

Abiball: Bei uns findet ihr das perfekte Outfit!

Der Abiball rückt näher, und die große Frage bleibt: Was ziehe ich an? Ob glamouröses Abendkleid, eleganter Anzug oder coole Accessoires – wir haben die besten Tipps für euch! Damit ihr an eurem großen Abend glänzt, zeigen wir euch, worauf es beim perfekten Look ankommt.

Also, keine Panik – mit den richtigen Ideen wird euer Auftritt unvergesslich!

REDAKTION:

UNSERE REDAKTION BESTEHT AUS FOLGENDEN MITGLIEDERN:

Raphael Alexander Höcht, 5a
Michel Kerlen, 5b
Johanna Freitag, 5b
Enes Özdemir, 6b
Carl Hanrahan, 6b
Anton Freund, 7b
Pia Bellwied, 7b
Quynh Thy Nguyen, 7a
Ngoc Nhu Nguyen, 7a
Julius Höcht, 7a
Lamar Sleman, 10c
Zohra Anwari, 10c

Anmerkungen der Redaktion:

Das Layout der Ausgabe wurde mit CANVA gestaltet. Grafiken und Fotos stehen dort zur freien Verfügung. Wir danken außerdem herzlich den zahlreichen freien Mitarbeiter*innen für die Beiträge und tollen Zeichnungen.

PS: Solltet ihr beim Lesen einen Fehler finden, dann dürft ihr ihn behalten..)

